

Husten	Trockener Husten (H)
Kopf	Druck im Kopf (Bekanntes Symptom H) Druck im Kopf (neues Symptom) über viele Tage (P) Der Kopf ist komisch, wie wenn ich in einem Trancezustand wäre.(P) Flaues Gefühl im Kopf (P)
Nase	Rinnen der Nase (H)
Schlaf	Kaum geschlafen – nicht müde (H), nach weiterer Einnahme: müde (H) Müdigkeit den ganzen tag (P)
Stuhl	Schleimig (H)

Diskussion:

Auffallend sind der „Nebel im Gehirn“ und die Wortfindungsstörungen, die zu Long Covid passen. Es dürfte sich dabei also um eine spezifische Wirkung und nicht um eine normale Erschöpfungsreaktion durch die Erkrankung an sich handeln. Das könnte auch erklären, warum die mRNA Impfung bei Long Covid mitunter hilft, da die Impfung eine Form von schwacher Nosode darstellt. Damit und mit der Müdigkeit ist die psorische Komponente angesprochen bzw. die psorische Komponente eines möglichen Corona Miasmas (siehe HIÖ 1 /22).

Die Artemisiae – ein Angriff auf das Nervenkostüm

Ruth Svetitsch



Stellung der Artemisiae in der Pflanzensystematik:

Familie: Korbblütler (Asteraceae)

Tribus: Anthemideae

Gattung: Artemisia

Arten: Artemisia vulgaris, A. annua, A. abrotanum, A. absinthium u.v.a.

Name: nach der Frauen- und Heilgöttin Artemis Eileithya; auch: artemés = frisch, gesund

Naturwissenschaftliches

Inhaltsstoffe der Artemisiae: Artemisinin (Sesquiterpenlacton), Thujon (Monoterpenketon), Absinthin (Sesquiterpenlacton) u.a.

Sesquiterpenlactone sind Inhaltsstoffe vor allem der Asteraceae. Aufgrund ihrer hohen elektrophilen Reaktivität besitzen sie eine starke biologische Aktivität. Sie haben u.a. antimykotische, antibakterielle, antiinflammatorische und antitumorale Wirkung.

Artemisinin z.B. ist ein bekannter Wirkstoff gegen Malaria.

Wirkungsweise von Artemisinin:

Selektive Aufnahme der Substanz durch Erythrozyten, die mit dem Malariaerreger infiziert sind. Dadurch wird ein Anhaften der Plasmodien an die Erythrozyten verhindert und die Erreger werden dadurch ausgehungert. Die Wirkung tritt rasch ein, ist aber nur von kurzer Dauer, so dass es in Kombination mit anderen Medikamenten verwendet wird.

Thujone sind Nervengifte, die in höherer Dosierung Verwirrtheit und epileptische Krämpfe (Konvulsionen), aber auch Schwindel, Halluzinationen und Wahnvorstellungen hervorrufen können, die nach Einnahme thujonhaltiger alkoholischer Getränke beobachtet werden konnten.



Homöopathisches

Empfindung der Asteraceen (R.Sankaran): verletzt, verwundet; beleidigt; schockiert; verbrannt, versengt; Angst davor, angefasst, verletzt zu werden, dass man sich ihm nähert

Reaktionsmöglichkeiten:

Passive Reaktion: taub, betäubt, Stupor, Katalepsie

Aktive Reaktion: empfindlich, grausam, gewalttätig

Kompensierung: ist hart im Nehmen, schützt andere davor verletzt zu werden



Thema der Anthemideae (Dinesh Chauhan): „Master Key“: betroffen ist das Nervensystem insbesondere das Sensorium. Ursächlich ist eine Überreizung oder sogar Verletzung. Die Stadien der Reaktion führen dementsprechend von Irritation und Reizbarkeit (z.B. Chamomilla) bis zu epileptischen Anfällen (z.B. Artemisiae)

Artemisia vulgaris (Beifuß)

Allgemeines

Synonyme: Stabkraut, Gänsekraut, Besenkraut, Mugwort, Johanniskraut, Fliegenkraut

Beschreibung: bis zu 1,5 Meter, mehrjährig

Vorkommen: gemäßigte klimatische Zonen in Europa, Asien, Nordamerika; an Böschungen, Schuttplätzen, Flussufern, jeder Boden, Halbschatten bis Sonne

Blütezeit: Juli bis August

Verwendete Teile: Blätter und Wurzeln

Inhaltsstoffe: ätherisches Öl, Bitterstoffe (Artemisinin), Inulin, Vitamin A, B, C, Gerbstoffe, Thujon

Eigenschaften: appetitanregend, verdauungsfördernd

Volks Glaube: Blätter in die Schuhe gelegt erleichtern das Marschieren, als Gürtel getragen erleichtert er Geburten; wenn man einen Beifußgürtel trägt und anschlie-

ßend ins Johannisfeuer wirft, übergibt man dem Feuer damit seine Krankheit. Räuchern mit Beifuß vertreibt böse Geister.

Artemisia vulgaris in der TCM: Verwendung als Moxakraut, da es einen Bezug zu allen zwölf Meridianen haben soll. Funktionen: vertreibt Kälte im Bereich sämtlicher Meridiane; stoppt Schmerzen, speziell bei Feuchte-Kälte; tonisiert das Nieren-Yang; wirkt mild Leber-Qi- Stagnationen entgegen; stoppt Blutungen (speziell geröstet); Anwendung: Rheuma, drohende Frühgeburt, Amenorrhoe, Dysmenorrhoe, Diarrhoe mit Resten unverdauter Nahrungsmittel, Appetitlosigkeit, Meteorismus, Ikterus, Spasmen, Epilepsie, unstillbare Blutungen

Artemisia vulgaris in der Homöopathie

E.A. Farrington: Anwendung bei Epilepsie nach heftigen Gemütsbewegungen, besonders von Schreck herrührend; die Anfälle wiederholen sich in rascher Folge, darauf folgt eine längere Ruhepause. Gewöhnlich folgt Schlaf auf die Anfälle. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit stellen Petit Mal-Anfälle dar.

Augen: Symptom „farbiges Licht erzeugt Schwindel“; Patient sitzt z.B. neben einem Fenster mit farbigem Glas und erleidet einen Schwindelanfall; außerdem Asthenopie aufgrund einer Akkommodationsstörung, Reiben der Augen bessert kurzfristig

S.R. Phatak: Krampfleiden von Kindern und pubertierenden Mädchen; Epilepsie ohne Aura, nach Kummer, Schreck oder einem Schlag auf den Kopf; vor dem Anfall ist der Patient reizbar oder erregt, danach nach Knoblauch stinkende Schweiß; Petit Mal; Somnambulismus (steht auf, macht Tagesarbeit, kann sich morgens nicht daran erinnern); Chorea mit Unfähigkeit zu schlucken; rechte Körperseite von Krämpfen befallen, linke paralytisiert; Schwindel durch farbiges Licht; Neigung zum Stehlen

C. Hering: Kinder, die alles zerstören und kaputt machen und sehr wütend sind...“das Kind zwirbelt die Haut der Mutter in seiner Hand und sagt, dass es sie abschälen wird und will ihr die Haut mit dem Messer abschneiden“. (A. Holle)

E. Vermeulen: Konvulsionen ausgelöst durch Emotionen (Schreck, Furcht, Zorn), nach Anstrengung, bei Erschöpfung; Konvulsionen bei Säuglingen, Neugeborenen; während Menses; Chorea tagsüber, >nachts; Knoblauchgeruch von Schweiß, Stuhl, Harn, aufgestoßener Luft

J. Scholten (Pflanzencode 666.47.14) Wahnidee, alles und jeder seien aggressiv; Beschwerden durch enttäuschte Gefühle; überempfindlich gegen Geräusche, Schmerzen; Abneigung gegen Gesellschaft, gegen Berührung; Wahnidee, verachtet, ausgelacht zu werden

Artemisia abrotanum (Eberraute)

Allgemeines

Name: „Eberraute“; der Name kommt wahrscheinlich von „Aber-“ (keine) und besagt, dass die Pflanze keine Raute ist; Synonyme: Southernwood, Stabwurz, Lemnikräutl, Hexenkraut

Beschreibung: bis 1 Meter hoher Halbstrauch; erfrischender, aromatischer, zitronenähnlicher Duft; Blütezeit Juli bis Oktober; wächst auf nährstoffreichem Sand-, Kies- und Lehmboden

Droge: Samen, Blätter

Anwendung in der Volksmedizin: Tuberkulose, besonders bei Vorhandensein von Exsudat in Abdomen oder Thorax; Rheumatismus und Gicht; Kachexie mit Magenstörungen, Anämie und Inappetenz; Gelbsucht; Brustbeklemmung; Paracelsus empfiehlt die Samen gegen Krämpfe, Harnverhaltung, Ischias und zur Auslösung der Menstruation, das Kraut als wurmtreibendes Mittel und bei Menstruationsstörungen.

Artemisia abrotanum in der TCM: Funktionen: wirkt Parasiten und Würmer abtötend sowie ausleitend; wirkt Feuchte-Kälte entgegen; tonisiert das Milz-Qi- und -Yang; wirkt mild Blutstagnationen entgegen; Anwendung bei Spul- und Madenwürmern, Gicht, Rheuma, Völlefühl, Dyspepsie, Ödeme, Aszites, Bauchkrämpfe

Anwendung in der Homöopathie: tuberkulinisches Miasma

G. Vithoulkas: „Wir benötigen Abrotanum bei marastischen Patienten, die abgemagert sind, die gut essen und

trotzdem abnehmen. Bei Kleinkindern finden wir das Hängenlassen des Kopfes. Außerdem haben wir das Element der Metastasierung: die Diarrhoe verschwindet, und es kommen Gelenkentzündungen auf. Die Diarrhoe hat aufgehört und der Patient fängt an zu husten“

S.R. Phatak: Wirkt auf die Nerven und verursacht Taubheitsempfindungen, Schwäche, Zittern und Lähmungszustände; Marasmus mit Abmagern besonders der unteren Extremitäten; geblähtes, aufgetriebenes Abdomen; schneidende, nagende, brennende Magenschmerzen, besonders nachts; metastatische und alternierende Zustände, z.B. Hämorrhoiden wechseln mit Rheumatismus...; Nässen und Sickern von Blut aus dem Nabel bei Neugeborenen; Hydrocele; Unterdrückung von Absonderungen; Schwäche nach einer Influenza

Michal Yakir: Das Mittel veranschaulicht die Grundempfindung der Asterales, von der Welt angegriffen zu werden...Schreit vor schlechter Laune, ist wütend und gewalttätig; hat das Gefühl, gleich etwas Grausames zu tun. Borderline-Persönlichkeitsstörung.

Körperlich: Grippe, der ganze Körper schmerzt: Schwäche mit Zittern, muss sich flach hinlegen, ausgestreckt, ein inneres Zittern fährt durch den ganzen Körper. Die Schwäche kann zum Kollaps führen. Affinität zu Rheumatismus und Entzündung der Wirbelsäule. Fühlt sich eingeschränkt, kann sich wegen der Verhärtung der Gelenke nicht bewegen

Jan Scholten (Pflanzencode 666.47.15): hilfreich für Menschen, die gefoltert und unterdrückt worden sind; Abneigung gegen Gesellschaft, isst allein; verärgert, reizbar, ängstlich, depressiv; Jammern; Verlangen: Essen, nagender Hunger; Physisch: > Bewegung; > Absonderungen; > Stuhlgang; Gefühl, als würden die inneren Organe nach unten sinken; Diarrhoe im Wechsel mit Obstipation

Artemisia absinthium (Wermut)

Allgemeines

Name: „ohne Süße“

Synonyme: Wurmtod, Absinth, Krampfkraut, Magenkraut, Wormwood, Wiegenkraut, Grabkraut

Wuchs: 1 Meter, mehrjährig

Blütezeit: Juli bis September

Verwendete Teile: das ganze Kraut

Inhaltsstoffe: ätherisches Öl Thujon, Bitterstoffe (Absinthin, Artemisin) Harz, Gerbsäure, Pinen, Phellandren, Kalisalze, Bernsteinsäure, Mangan

Phytotherapie: Wirkung harn- und schweißtreibend, menstruationsregulierend, fiebersenkend, keimtötend, wurmwidrig, magenstärkend, blutstillend, gallewirksam, leberanregend; Überdosierung: rauschartige Zustände, Krämpfe

Volksmedizin: als Abkochung bei schlecht heilenden Wunden, Insektenstichen, Geschwüren, Hauterkrankungen und Hautflechten

Volks Glaube: hält Mäuse von anderen Pflanzen fern; in den Klosterbibliotheken, wo herrliche handgeschriebene Bücher entstanden, setzte man der Tinte Wermutextrakt zu, um Mäuse und anderes Ungeziefer davon abzuhalten, die Folianten aufzufressen; man legte es Neugeborenen in die Wiege, um Unheil von ihnen fernzuhalten Als *Getränk* wegen des Thujon-Gehaltes lange verboten; um die Jahrhundertwende Modegetränk; im Absinthrausch schnitt sich Van Gogh ein Ohr ab

Artemisia absinthium in der TCM: Funktionen: wirkt Leber-Qi-Stagnation entgegen; tonisiert Milz-Qi und -Yang; leitet feuchte Kälte aus; tonisiert das Nieren-Yang; Anwendung: Nausea, Appetitlosigkeit, Meteorismus, Dyspepsie, Dysmenorrhoe, Müdigkeit

Anwendung in der Homöopathie

Amati Holle: post Trauma; Beschwerden infolge alkoholkranker Eltern; angegriffen worden sein, besonders durch Vertrauenspersonen; sich verstecken und täuschen; wie nach Alkoholvergiftung; Bewusstseinsverluste und gewalttätige Impulse; Panikattacken; Kleptomanie; Jähzorn; Pilz- und Lebensmittelvergiftung; Träume: ermordet zu werden; Verstorbene, die aus den Gräbern aufstehen.

S. R. Phatak: Krampfanfälle mit vorangehendem Zittern, Zungenbiss, Schaum vor dem Mund, die Gesichtszüge sind krampfhaft verzerrt; Zittern der Zunge, Herzzittern; Plötzliche und heftige Schwindelattacken, epi-

leptiforme Anfälle in schneller Folge; Delirium mit Halluzinationen, Bewusstlosigkeit; Chorea; Opisthotonus; gewalttätiger, brutaler Irrsinn; Kleptomanie; Harn tiefgelb, nach Pferdeurin riechend; pochender Herzschlag, im Rücken zu hören

Michal Yakir: Opfer elterlicher Gewalt; Menschen, die sich vielleicht auch zu gewalttätigen Partnern hingezogen fühlen; sie befinden sich in Gesellschaft gewalttätiger Menschen, die ihre Grenzen attackieren; verdrängtes Trauma; Thema „Tod“ spielt im Leben eine wichtige Rolle; macht sich Sorgen, dass er umgebracht werden könnte – oder dass er jemanden umbringen könnte; Schizophrenie; heftige epileptische Anfälle begleitet von Schreien oder Weinen

Jan Scholten (Pflanzencode 666.47.17): eines der besten Mittel für Schizophrenie und chronisch psychotische Zustände, in denen der Patient in seiner eigenen Welt lebt und nur wenig Kontakt zu anderen Menschen hat; Opfer von Grausamkeiten und Verletzungen; große Angst, von anderen verletzt oder gegen ihren Willen beeinflusst zu werden; das Abwehrverhalten kann sich auch als verbale oder tätliche Aggression äußern.

Artemisia annua (Einjähriger Beifuß)

Allgemeines

Name: leitet sich von der Wachstumsperiode ab

Inhaltsstoff: Artemisinin

Geschichte: die Pflanze wird seit ca. 2000 Jahren in China unter dem Namen Qinghao gegen Fieber und Malaria verwendet; in den 1970er Jahren wurde Artemisinin von Tu Youyou isoliert und in der Folge seine Wirkung gegen Malaria wissenschaftlich nachgewiesen. 2015 erhielt sie dafür den Nobelpreis.

Artemisia annua in der TCM:

Funktion: kühlt das Blut, klärt feuchte Hitze

Wirkt Malaria hemmend, antibiotisch, antihypertensiv, fiebersenkend, cholagog

Artemisia annua in der Homöopathie: Dinesh Chauhan weist darauf hin, dass eine Prüfung dieser vielverspre-

chenden Pflanze dringend notwendig wäre, damit sie auch homöopathisch genutzt werden kann.

Aktuelle wissenschaftliche Forschungen zeigen, dass Pflanzenprodukte aus *Artemisia annua* u.a. die Adsorption von SARS-CoV-2 an die Wirtszelle behindern und die Vermehrung des Virus nach seinem Eintritt in die Wirtszelle verhindern. Neben der antiviralen Wirkung haben die Pflanzenprodukte auch eine immunmodulatorische Wirkung, indem sie die übermäßige Freisetzung von Zytokinen kontrollieren, die häufig mit SARS-CoV-2-Infektionen einhergeht.

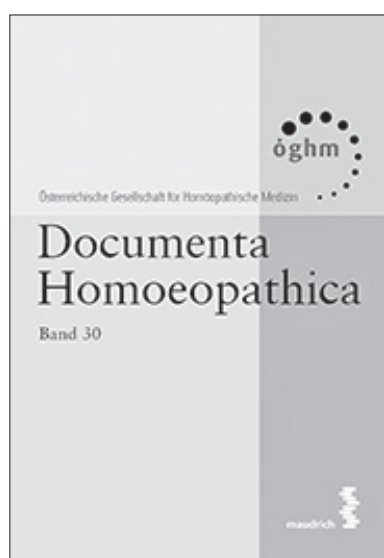
6Vgl.: Antiviral activity of medicinal plant-derived products against SARS-CoV-2 (<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/15353702221108915>) (<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/15353702221108915>)

Quellennachweis:

- Blaschek, Wolfgang: Wichtl-Teedrogen und Phytopharmaka, 6. Auflage 2016, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
- Bäumler, Siegfried: Heilpflanzenpraxis heute; 1. Auflage 2007, Elsevier GmbH, München
- Chen, John K. und Tina T.: Chinesische Pharmakologie I, 1. Auflage 2012, Verlag Systemische Medizin AG, Bad Kötzting
- Chauhan, Dinesh: Webinar im Rahmen einer ÖGHM-Fortbildung 2021
- Farrington, Ernest A.: Der Neue Farrington; 2. unveränderte Auflage; 2010; Verlag Peter Irl; Buchendorf bei München
- Holle, Amati: Wesentliches auf den Punkt gebracht; 2020; Lehmanns Media Verlag; Berlin
- Hirsch, Siegrid & Grünberger, Felix: Die Kräuter in meinem Garten, 2018, 22. Auflage, Freya Verlag, Linz
- Phatak, S.R.: Homöopathische Arzneimittellehre, 5. Auflage 2013, Elsevier GmbH Urban&Fischer, München
- Ploberger, Florian: Das Große Buch der Westlichen Kräuter aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin, 5. Auflage 2020, BACOPA Verlag, Schiedlberg/Austria
- Sankaran, Rajan: Einblicke ins Pflanzenreich Band 3, 2002, Homeopathic Medical Publishers, Mumbai, India
- Scholten, Jan: Wunderbare Pflanzen, 1. deutsche Auflage 2015, Narayana Verlag, Kandern
- Sticher, Otto & Heilmann, Jörg: Hänsel/Sticher Pharmakognosie Phytopharmazie, 10. Auflage 2015, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart
- Vermeulen, Frans: Synoptische Materia Medica 2, 1. Auflage 1998, Emryss bv Publishers, Harlem
- Vithoulkas, George: Homöopathisches Seminar Esalen Band II; 4. Auflage; 2014; Narayana Verlag; Kandern
- Yakir, Michal: Die wundersame Ordnung der Pflanzen; 1. deutsche Ausgabe 2019; Narayana Verlag; Kandern

Artemisia abrotanum Eberraute		
TCM: tonisiert Qi, bewegt Leber-Qi, nährt Lungen- und Nieren-Qi, wirkt ausleitend	Homöopathische Arzneimittelprüfung 1984 von Franz Swoboda, 7 Prüfer*	Volksmedizin/Phytotherapie
Ein mangelhaft entwickeltes Metall- (=Lungen)-Yin verhindert, dass ein Mensch ein tiefes Gefühl für seine konstitutionelle Identität entwickelt: Entwicklung von Grenzen	Fühlt sich bedroht, terrorisiert, verfolgt, gejagt, in die Enge getrieben Wird dadurch misstrauisch, grausam, kalt und gefühllos	
Nieren-Yin-Schwäche	Träume: Angst und Schrecken	
allgemeine Qi-Schwäche	Zittrige Unruhe, Müdigkeit, Gliederschwäche, Kollapsneigung	Gliederschwäche
	Zerstreut, vergesslich, benommen, reizbar	
Tuberkulose, v.a. bei Beteiligung der serösen Häute	Stechen tief in der Brust, schlimmer beim Einatmen	Tuberkulöse Erkrankungen Exsudative Pleuritis
Beseitigt zähen Schleim der Lunge, lindert Husten	Verkühlung; Kältegefühl, Kälteempfindlichkeit, Verschlechterung durch Kälte	Lungenentzündung, Bronchialkatarrrh, Tuberkulose, Asthma
Magenschwäche, Appetitlosigkeit, durch Kälte verursachten Bauchschmerz	Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen Inappetenz/Heißhunger, Gewichtszunahme	Abmagerung trotz Heißhungers Magenschwäche
Diarrhoe, Darmkatarrh, Dyspepsie, Unterfunktion der Bauchspeicheldrüse	Durchfälle, Stuhl riecht sehr übel	Akute Diarrhoe
Bauchkrämpfe, Völlegefühl	Aufstoßen, Sodbrennen „ergreifende“ Magenschmerzen	Spasmen
Bewegt das Leber-Qi: z.B. bei Leberverhärtung	Gefühl des An- und Abschwellens im Bereich der Leber	
Blut-Stagnationen Altersgangrän	Entzündung von Hämorrhoiden, blaurote Flecken an den Wangen nach Kälte, Marmorierung	Gangraena senilis Frostbeulen Feuermale
Fördert die Menstruation, beendet die zu lang andauernde Menstruation		Emmenagogum
Menstruationskoliken		Menstruationskolik
Schwere Geburten (Badeanwendung)		„Reinigt“ Uterus

Artemisia abrotanum Eberraute		
TCM: tonisiert Qi, bewegt Leber-Qi, nährt Lungen- und Nieren-Qi, wirkt ausleitend	Homöopathische Arzneimittelprüfung 1984 von Franz Swoboda, 7 Prüfer*	Vollksmedizin/Phytotherapie
Fluor vaginalis		Fluor albus
Aszites, feuchte Pleuritis, Ödeme, Hydrocele	Gefühl, als ob Struma wachse	Pleuraerguss, Aszites, Elephantiasis
Harnverhaltung	Pollakisurie	Diuretikum, Nieren- und Blasensteine
Wirkung gegen Parasiten und Würmer		Wurmbefall, Spulwürmer
Cholelithiasis, Ikterus	Gefühl von Gallensteinen (Druck)	Gelbsucht
Gicht, Rheuma	Gelenkschmerzen	Gicht, Rheuma
Wandernde Beschwerden und Schmerzen	Wandernde Rücken-, Nacken- und Gelenkschmerzen	
	Fibroma pendulans (rückgebildet)	
	Schuppen, Haarausfall,	Schuppen, Haarausfall
Quelle: Traversier, Rita: TCM mit westlichen Pflanzen, Karl F. Haug Verlag, Stuttgart, 2013	Quelle: Documenta Homoeopathica: Bd.6 (1985)	Quelle: Madaus, Gerhard: Lehrbuch der biologischen Heilmittel, Georg Olms Verlag, Leipzig, 1938



Naturwissenschaft: Artemisinin hat eine erwiesene Wirkung gegen Malaria (bes. auch in *Art. annua*), und auch seine Wirksamkeit gegen SARS-CoV-2 wurde bereits bestätigt.

*Den Prüfern war das Mittel nicht bekannt, lediglich dass es sich um einen Korbbblütler handelte.

Die Autorin:
Dr. Ruth Svetitsch ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde. Sie betreibt eine Wahlarztpraxis in Krems.